



Anmutig, ausdrucksstark und schön – in 44 Szenen präsentierten die ELEVinnen der Ballettschule „Feelings of Winter“ Foto: Jens Priedemuth

Ein wunderschöner Winter

Bad Homburg Ballettschule Sander-Wilke zeigt, wie herrlich die dunkle Jahreszeit sein kann

Herbst, Winter, Frühling. Unter dem Titel „Feelings of Winter“ nahm die Ballettschule Sander-Wilke ein begeistertes Publikum mit auf eine abwechslungsreiche tänzerische Reise durch die kalte Jahreszeit.

VON MONIKA MELZER-HADJI

Es ist Herbst. Die Blätter fallen, und da kommen sie auch schon, die niedlichen Eichhörnchen und Bärchen, die emsig Nüsse sammeln und sich auf den Winter vorbereiten. Zum Herbst gehören aber auch Regen, Nebel und Sturm, was ältere Tanzelevinnen vielfältig zu

mitreißender Musik („Singin’ in the Rain“, „Umbrella“) darstellen, bevor es Richtung Winter und Adventszeit geht.

Was die Schülerinnen von Karla Sander und ihrer Tochter Diana Wilke am vergangenen Wochenende zwei Mal im Kurtheater den Zuschauern präsentierten, war kurzweilig, abwechslungsreich und zeigte einmal mehr das breite Spektrum der 1964 gegründeten Ballettschule. Bereits seit dem Sommer liefen die Proben für die insgesamt 44 Szenen, die das Publikum vom Herbst in den Winter über Weihnachten und Silvester bis hin zum Wiedererwachen der Natur im

Frühling führten („Morning Has broken“).

Die Musik, die Diana Wilke für diese gefühlvolle Reise durch die dunkle Jahreszeit ausgewählt hatte, reichte von Klassik über Evergreens, Hip-Hop, Weihnachtsschlager bis hin zu aktuellen Hits wie „Leave a Light on“ von Tom Walker. Ebenso abwechslungsreich waren die Choreographien: klassisches Kinderballett, Spitzentanz, Jazz und wunderschöne Solotänze wechselten sich in schneller Folge ab. Weil sich das Bühnenbild mit ein paar Schneeflocken und wechselndem Farbspiel dezent im Hintergrund hielt, standen die Tänzerinnen –

und nicht zu vergessen auch drei Tänzer – in den liebevoll ausgewählten Kostümen umso mehr im Mittelpunkt.

Nachdem sich die jüngeren ELEVinnen mit der „Weihnachtsbäckerei“ verabschiedet hatten, zeigten die älteren und teils schon erwachsenen Ballettschülerinnen nach der Pause ihr Können. Wie vielfältig allein Weihnachtsmusik ist, demonstrierten die Tänzerinnen mit rockiger („Santa Claus Train“), getragener („Silent Night“), lasziver („Santa Baby“) bis hin zu herz-wärmender („White Christmas“) Klängen und entsprechend unterschiedlichen Tänzen.

Freude an der Bewegung, Körperbeherrschung, Disziplin, dem Trainingsfleiß – es gehört eine ganze Menge dazu, Musik in Tanz umzusetzen, eine Choreographie einzustudieren und so mitreißend auf die Bühne zu bringen. 12 der 44 Tänze hat Karla Sander für ihre Schülerinnen eigens choreografiert, für die übrigen Szenen sowie Musikauswahl, Kostüme und für das Bühnenbild zeichnete dagegen ihre Tochter verantwortlich.

Der langanhaltende Applaus, den die Ballettpädagoginnen und ihre Schülerinnen nach dem fulminanten Schlussbild entgegennehmen durften, spricht für sich.